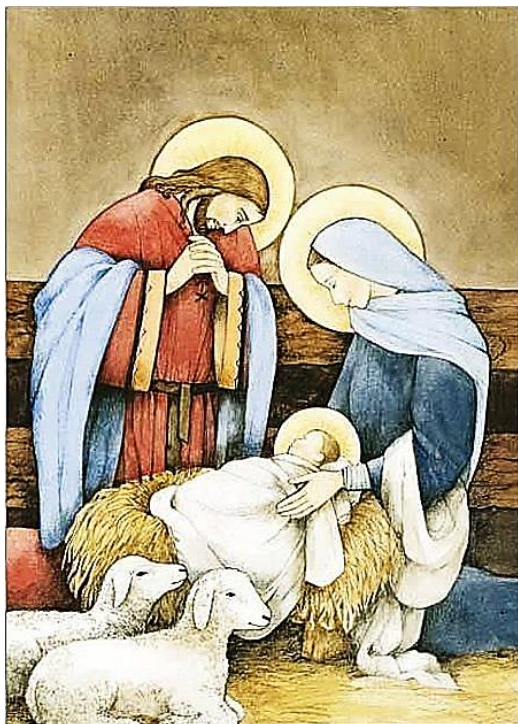


Hausandacht zu Weihnachten



Eröffnung

Heiligabend. Heilige Nacht.

Gott ist in der Welt. Und wir sind hier.

Verstreut und verbunden.

Heute denken überall auf der Welt

Menschen an das Jesuskind in der Krippe.

An Engel. Hirten. Tiere. Und an die Sterne.

Und daran, dass Gott einer von uns geworden ist.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben,

und die Herrschaft ist auf seiner Schulter, und er heißt

Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

In seinem Namen sind wir hier: Im Namen des Vaters und
des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied - Macht hoch die Tür

1.) Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der
Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Hei-
land aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich
bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei
mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.

2.) Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein
Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist
Barmherzigkeit; all unsre Not zum End er bringt, derhal-
ben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

5.) Komm, o mein Heiland Jesu Christ, mein Herzens Tür
dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein, dein Freund-
lichkeit auch uns erschein. Dein Heilger Geist uns führ und
leit, den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o
Herr, sei ewig Preis und Ehr.

Weihnachts-Psalm

Geheimnisvoller und unfassbarer Gott!
Du wirst ein Mensch,
damit wir dich kennenlernen.
Wie unbegreiflich ist dein Wesen.
Ich ahne deine Menschenfreundlichkeit
und bete dich an.

Du, großer und allmächtiger Herr der
Heerscharen, machst dich wehrlos,
damit wir auf Gewalt verzichten.
Wie gewaltig ist deine Liebe.
Ich ahne deine Macht
und bete dich an.

Fernes und unnahbares Licht des Lebens!
Du kommst uns nahe, damit wir die Wahrheit
erkennen. Wie weit bin ich von dir entfernt.
Ich ahne meine Schattenseiten
und bete dich an.

Du, Schöpfer der sichtbaren
und unsichtbaren Welt,
wirst ein kleines Kind,
damit wir deine Kinder werden.
Wie schöpferisch ist dein Zutrauen zu mir.
Ich ahne meine Möglichkeiten und bete dich an.

Die Weihnachtsgeschichte (Lukas 2,1-20)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seiner vertrauten Frau; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: *Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen. Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.*

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: *Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.*

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lied: O du fröhliche

1.) O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

2.) O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3.) O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Andacht 1: Kein Raum in der Herberge

Kein Raum in der Herberge. Wie kann sich die Hochschwängere Maria nur mit mir auf den Weg Bethlehem begeben. Ihrem Angetrauten folgend. Aber ins ungewisse.

Zum heutigen Weihnachtsfest sind viele Ferienwohnungen und Hotels frei, auch wenn eine geringe Besucherzahl erlaubt ist. Maria verspürt es, das Kind will kommen.

Aber wo? *„Kein Raum in der Herberge!“* Niemand will sie aufnehmen, ein Paar, die Frau Hochschwanger.

Ich denke an meine Kindheit: Kriegs- und Nachkriegszeit. Umsiedler kommen, suchen ein Zimmer, suchen Unterkunft erst einmal ein Dach über dem Kopf.

An wie vielen Türen mag Joseph angeklopft haben: *„Wir haben keinen Platz!“* *„Unsere kleine Hütte reicht mir für meine Familie!“* *„Aber meine Frau-!“* *„Unmöglich!“*

An eine kleine Gastwirtschaft. Alles schon dunkel: Joseph klopft und weckt den Wirt auf. *„Habt ihr noch etwas Platz? Meine Frau ist Hochschwanger, das Kind will kommen. Was tun?“* Auch hier alles belegt. Wie viele Menschen sind wegen der Volkszählung unterwegs.

Heiligabend 2020. Wir sind unterwegs, eher nicht in unserer Kirche. Wir wandern in der Stadt hin zur Krippe, mitten im Schlossgarten.

„Kein Raum in der Herberge“ Oder doch?

Was mag den Wirt bewogen haben, Maria und Joseph wenigstens den Stall seiner Tiere anzubieten?

Ein Futtertrug steht da, Heu und Stroh ist auch da, ein paar Decken, ein Schaffell und das Nötige für das Kind wird seine Frau haben. In einer stillen, ruhigen Ecke ist Platz für drei.

Menschenherzen können gewandelt werden; Barmherzigkeit kann einziehen; innere Freude kann aufkommen. Menschen werden zur Liebe erwärmt – so auch beim Wirt in Bethlehem.

Weihnachten – Heiligabend. Wir sind unterwegs.

Weihnachten will unser Herz zur Besinnung bringen.

Wir sind Menschen, die sich auch heute ein Herz voller Liebe und Friede schenken lernen wollen.

Ein Stall, ein Trog – die Krippe – der Stern über dem Stall.

Wir sind an der Krippe, wir sehen das Licht, wir spüren die innere Wärme und Ruhe. Es ist Weihnachten.

„Christ, der Retter ist da!“ – uns zum Heil auch in dieser mit Corona gefährlichen Zeit.

Es begrüßt Sie Pfr. Siegfried Göckeritz

Andacht 2 in Anlehnung an Lukas 2

Ich muss Euch eine Geschichte erzählen. Sie ist schon lange her, aber irgendwie jedes Jahr wichtig.

Immer am 24.12. erzähle ich sie. Komisch, dass es nicht langweilig geworden ist über all die Jahre, dabei sind es schon knapp 2000!

Aber nun zur Geschichte: Es war ein wundervoller Abend, es war sternenklar. Ich hatte einen ganz besonderen Auftrag: Ich musste leuchten.

Ganz hell, so hell wie noch nie! Licht. Warum? Keine Ahnung, aber ich habe diesen Auftrag angenommen, er kam von Gott höchstpersönlich.

Es war an einem Platz, den ich selbst nicht erwartet hätte: Genau über einem Stall sollte ich stehen bleiben. Meine Sternen Freunde lachten mich aus.

„Toller Auftrag“, spotteten sie. Aber ich ließ mir den Mut und die Freude nicht nehmen als Licht Gottes zu leuchten.

Nun stand ich da über dem Stall. Ich hatte die ganze Stadt im Blick. Alles war überfüllt. Herbergen waren zu, keiner hatte mehr Platz für die beiden, die da kamen.

Ein Mann und seine schwangere Frau auf einem Esel. Und genau jetzt, ließ ich mein Licht etwas heller strahlen.

Die beiden klopfen an der Tür des Wirtshauses und nach einem kurzen Wortwechsel sagte der Wirt ihnen, dass er

nur noch einen ärmlichen Platz in seinem Stall anbieten konnte.

Die beiden Reisenden zögerten aber nicht und nahmen das Angebot mit einem Leuchten in den Augen an.

Und dann passierte etwas Seltsames: die Frau gebar ihr Kind und mit einem Mal leuchtete ich so hell, wie noch nie und mein Licht strahlte unglaublich stark über dem Stall, der gesamten Stadt und noch viel weiter.

Ganz in der Nähe konnte ich ein paar Hirten auf dem Feld sehen. Auch die kamen plötzlich und sagten zu den ´Dreien im Stall: *„Hierher, genau hier ist heute der Retter der Welt, der Heiland, der Messias geboren. Ganz klein und ganz ärmlich. Sein Licht wird uns den Weg weisen“*

Wenig später kamen auch noch drei Weise Männer und berichteten von mir, dem Stern. Sie haben mein Licht gesehen und wussten, dass es auf den Sohn Gottes hinweist.

Das war meine Geschichte. Die Geschichte des Sterns. Eines Wegweisers Gottes.

Wer ist dir Licht und Wegweiser auf deinem Lebensweg?
Auch du kannst ein Licht für jemanden sein.

Mache dich auf und werde Licht!

Es grüß Sie Florian Meckler

Gebet

Heiliger Gott, wir machen uns heute wieder auf die Suche nach der wahren Weihnacht, nach dem Licht, das von der Krippe ausgeht.

Wir danken dir, dass du uns in deinem Sohn begegnen willst, der nicht in einem Palast geboren wurde, sondern in einem armseligen Stall. Hilf uns, den Weg zu ihm zu finden.

Lass uns in dem Kind in der Krippe dich erkennen, der du auch zu uns kommst, damit wir aufleben und innerlich froh werden.

Hilf auch den Einsamen und Kranken, den Trauernden und Leidenden den Weg zum Kind in der Krippe finden, dass sie dort aufgerichtet und getröstet werden.

Zeige auch denen den Weg in den Stall von Bethlehem, die sich auf den heutigen Abend nicht freuen können, zu denen, die heute kein einziges Geschenk bekommen.

Und weise auch den Fröhlichen und Glücklichen den Weg zur Krippe, damit das Licht deines Sohnes auch bei ihnen leuchtet.

Lass das Licht der Weihnacht alle Dunkelheit durchdringen und alle Finsternis erhellen, damit sich die Weihnachtsfreude in uns und aller Welt ausbreite.

Weihnachts-Segen

Gott, der Herr, segne dich.

Er sei mit dir im Gehen und Verweilen,
am Tag und in der Nacht.

Die Botschaft der Engel
möge weiter in dir klingen.

Sein Stern möge dir Geleit geben,
damit du findest, was du suchst.

Der im Kind begreifbare Gott
möge dich das Leben spüren lassen.

Er, der ewige und nahe Gott selber,
bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht,
wenn dunkle Stunden kommen.

So segne dich der allmächtige
und barmherzige Gott, der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

Lied: Stille Nacht

Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.

Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!

Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht. Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.